

1. Vorbereitung

Nachdem ihr die Zusage von Freiburg für einen Erasmusplatz am Trinity College bekommen habt, und nominiert wurdet, müsst ihr euch noch selbst am Trinity bewerben. Die nötigen Unterlagen dazu wurden mir direkt vom Trinity College zugeschickt. Die Deadline dafür ist der 1. Juni und das Formular ist ziemlich selbsterklärend. Die Antwort auf die Bewerbung kommt erst ca. Mitte August, allerdings muss man sich um die Annahme keine Gedanken machen, da man ja von Freiburg nominiert wurde. In diesem Schreiben wird einem dann auch die Trinity ID (Matrikelnummer) genannt, die zur Online Immatrikulation gebraucht wird. Ich würde euch empfehlen die Bewerbung so schnell wie möglich abzuschicken um möglichst noch vor Abreise die ID zu erhalten. Des Weiteren solltet ihr ein Learning Agreement vom Erasmusbüro in Freiburg unterschreiben lassen und ans Trinity schicken.

Meine Ansprechpartnerin in Freiburg war Frau Schneiders und in Dublin Frau Walsh.

Alles in allem ist der Bewerbungsprozess relativ einfach und ging problemlos von statten.

Sprachlich musste ich mich nicht besonders groß vorbereiten, zwar musste ich einen Sprachtest absolvieren, da mein Abitur zu lange zurücklag, jedoch sollte man das erforderliche Sprachlevel B2 mit dem vorhandenen Schulenglisch ohne größere Probleme erreichen. Sprachtests kann man am SLI ganz einfach am PC, oder auch persönlich mit einem Sprachlehrer absolvieren.

Vor Abreise habe ich zudem eine Zusatz-Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Zwar ist man mit der normalen deutschen Krankenkasse im Ausland versichert, jedoch werden nur diejenigen Kosten einer Behandlung übernommen, die in Deutschland anfallen würden. Bei Krankenhausaufenthalten oder Behandlungen beim Arzt des Trinity College ist das kein Problem, bei spezielleren Problemen wie z.B. zahnärztlichen Behandlungen kann es jedoch sein, dass die deutschen Krankenversicherungen nur einen Teil der Leistungen übernehmen. Am besten informierst du dich dafür jedoch bei deiner Krankenkasse, da dies von KK zu KK unterschiedlich ist.

Außerdem lohnt es sich (falls nicht schon vorhanden) ein Bankkonto zu eröffnen welches es erlaubt kostenlos Bargeld im (EU-)Ausland abzuheben.

2. Wohnungssuche

Etwas schwieriger gestaltete sich die Wohnungssuche in Dublin. Zunächst einmal sollte man sich auf deutlich höhere Mietpreise als in Freiburg einstellen und auch die Zustände der Wohnungen sind meistens schlechter.

Ich kann nur davon abraten von Zuhause aus nach einer Wohnung zu suchen, da es viele Betrüger gibt. Auf keinen Fall solltet ihr vorher Geld überweisen!!!

M.Reichmann

Deshalb würde ich euch empfehlen euch in einem Wohnheim zu bewerben oder etwas früher anzureisen um vor Ort zu suchen.

Die sicherlich bequemste aber auch teuerste Lösung ist eines der zahlreichen privaten Wohnheime. Es gibt zum Beispiel das Kavanagh Court, das letztes Jahr ganz neu gebaut wurde und ca. 20 Geh-minuten vom Trinity entfernt liegt. Dieses ist ausschließlich für Studenten des Trinity Colleges. Zudem waren viele Erasmusstudenten, die nur ein Semester da waren im Binary Hub, das auch ca. 20 Geh-minuten entfernt liegt. Die Preise liegen bei beiden zwischen 900-1000€ im Monat für ein Einzelzimmer mit Bad. Beachten sollte man auch, dass die Mieten meistens für das ganze Jahr oder zumindest ein Semester im Voraus bezahlt werden müssen. Da alle Studenten für das ganze Jahr bleiben und es neuer ist als das Binary Hub, würde ich eher Kavanagh Court empfehlen.

Es gibt noch zahlreiche andere private Studentenwohnheime, zu denen ich persönlich jedoch nichts sagen kann, da ich sie nicht gesehen haben. Es lohnt sich aber nach „Student Accomodation Dublin“ o.ä. zu googeln.

Das Trinity College selbst hat auch Wohnheime, zum einen auf dem Campus, zum anderen etwas außerhalb Trinity Halls. Allerdings war es letztes Jahr für Erasmusstudenten nicht möglich sich dafür zu bewerben.

Ich selbst bin daher 2 Wochen vorher angereist und habe vor Ort nach einer Wohnung gesucht. Die besten Websites dafür sind Daft.ie und rommate.ie. Außerdem gibt es diverse Facebookseiten wie „Roomates Dublin“, „Dublin Rooms Flats and Roomates“, und „International Students Dublin“ die auch sehr hilfreich sind. Generell gilt, wenn Die Anbieter eine Handynummer angegeben sollte man immer sofort anrufen um einen Besichtigungstermin auszumachen! Auf Emails bekommt man sehr oft keine Antwort.

Außerdem hat die Student Union des Trinity eine Website auf der private Vermieter immer wieder Zimmer und Wohnungen anbieten:
https://www.tcdsu.org/index.php?option=com_users&view=login&Itemid=101.

So habe ich auch mein erstes Zimmer gefunden, was in Dublin 9 lag, und 640€ warm gekostet hat. Allerdings waren es auch ca. 20 min mit dem Bus oder Fahrrad and Trinity College.

Die günstigsten Zimmer sind „twin rooms“. Wem es nichts ausmacht sich ein Zimmer zu teilen sollte danach Ausschau halten. Oft bieten auch Familien ein freies Zimmer in ihrem Haus an, was auch meist günstiger ist als WGs.

Im zweiten Semester wurden dann Zimmer in Trinity Halls frei für die man sich auch als Erasmusstudent bewerben konnte. Von Trinity Halls kommt man in ca. 15 min mit dem Rad oder der Luas (Straßenbahn) in die Uni. Die Preise liegen zwischen 650-800 € im Monat. Man sollte allerdings wissen, dass in Halls nur irische Erstsemester wohnen, die zum einen meist deutlich jünger sind als Erasmusstudenten (17-18 Jahre) und zudem viel feiern. Da ich nur im 2. Semester da war und in einem Nebengebäude meine eigene kleine Wohnung hatte hab ich davon jedoch recht wenig mitbekommen. Alles in allem kann ich Trinity Halls wirklich

empfehlen, da alles da ist was man braucht (gym, kleine Bib, kleiner Supermarkt etc) und man immer einen Ansprechpartner hat falls zum Beispiel etwas kaputt geht.

3. Anreise

Der einfachste und schnellste Weg nach Dublin zu kommen ist mit dem Flugzeug. Sowohl Air Lingus als auch Ryanair fliegen relativ günstig von vielen Deutschen Flughäfen aus nach Dublin. Ich selbst bin mit Air Lingus von Stuttgart aus nach Dublin geflogen und zurück mit Ryanair wieder nach Stuttgart.

Vom Flughafen in Dublin kommt man am einfachsten mit dem Airlinck Express Bus (Numer 747) in die Stadt. Dieser kostet 7€ für eine Einzelfahrt oder 12€ für Hin- und Rückweg. Der Bus fährt direkt am Ausgang des Flughafens ab und braucht ca. 30 min ins Stadtzentrum, bei wenig Verkehr geht es auch schneller.

Alternativ fährt auch ein regulärer Bus in die Innenstadt, die Nummer 16. Sobald man eine Student Leap Card hat (dazu später mehr) lohnt es sich auch diesen zu nehmen, da man dann nur 2,80€ zahlt. Da der Bus öfters hält und durch die Stadt fährt sollte man aber mehr Zeit einplanen.

4. Öffentliche Verkehrsmittel

Das meist genutzte Verkehrsmittel in Dublin ist der Dublin Bus. Im Vergleich zum Straßenbahnnetz (LUAS) ist das Busnetz wesentlich besser ausgebaut. Während die Luas nur in zwei Richtungen fährt kommt man mit dem Bus fast überall hin. Außerdem gibt es noch die DART, ein Nahverkehrszug, der an die Küstenorte Dublins fährt.

Leider gibt es in Dublin kein Semesterticket wie in Freiburg. Wie bereits erwähnt gibt es aber die Student Leap Card, mit der ihr 20 % Rabatt auf alle öffentlichen Verkehrsmittel bekommt. Die Leap Card könnt ihr euch noch vor dem Semesterbeginn in House 6 des Trinity College, oder am Anfang des Semesters an mehreren Ständen im Arts Building für 10 ausstellen lassen. Wer ein Android Handy hat kann die Leap Card ganz einfach übers Handy aufladen, ansonsten aber auch an den Haltestellen der Luas oder in verschiedenen Shops, wie zum Beispiel Spar. Fährt man nur eine kurze Strecke, sagt man dem Busfahrer am besten wo man hinmöchte. Fährt man öfters hält man die Karte an die gelben Automaten, es wird dann nicht mehr als 5 € am Tag oder 20 € die Woche für den Bus abgebucht.

Bei der Luas und Dart hält man die Leap Card beim Ein-und Aussteigen an die Automaten.

Während die Luas etwas billiger ist als die Busse und vor allem in der „Rush Hour“ wesentlich schneller, ist der Dart noch teurer.

Aufgrund der hohen Preise habe ich mir daher Anfang des Semesters ein Fahrrad zugelegt. Man sollte aber auf jeden Fall einen Helm und am besten auch eine Warnweste tragen, da der

Verkehr in Dublin recht chaotisch ist und die Fahrradwege teilweise sehr schlecht ausgebaut sind. Trotzdem kann ich Fahrradfahren empfehlen, sofern man vorsichtig fährt, da man Staus entgehen kann und flexibler ist.

Im Vergleich zu den Buspreisen, sind Taxis relativ günstig. Vor allem nachts kann es günstiger sein, sich ein Taxi zuteilen als mit den Nachtbussen heimzufahren. Ich habe dafür die App MyTaxi benutzt, was sehr gut funktioniert hat.

5. Lebensunterhaltskosten

Wie bereits erwähnt, ist Dublin relativ teuer. Jedoch sind Lebensmittel mit deutschen Preisen vergleichbar, vor allem wenn man zu Aldi oder Lidl geht. Es lohnt sich deshalb öfters mal selbst zu kochen, da das Trinity auch keine Mensa in dem Sinne hat in dem wir es kennen. Für ein Mittagessen muss man deshalb auf jeden Fall mit 4- 5 € rechnen.

Besonders empfehlen kann ich die Burritos bei Mama's Revenge, KC Peaches oder die vergleichbar preisgünstigen Wraps und Sandwiches bei Spar.

Außerdem solltet ihr die Augen offen halten nach Studentenangeboten. Viele Geschäfte rund ums Trinity bieten z.B. Studenten- Lunch- Deals oder Kaffees an. Fragt also am Besten immer nach ob es Vergünstigungen für Studenten gibt.

Alles in allem habe ich im Vergleich zu Freiburg sehr viel mehr Geld gebraucht, das sollte man in seiner Entscheidung mitbedenken.

6. Entscheidungsfindung ein Erasmus Jahr zu machen- für und wider

Für mich stand von Beginn meines Studiums an fest, dass ich während meines Studiums ins Ausland, nicht nur um eine Fremdsprache zu verbessern/erlernen, sondern auch um Erfahrungen zu sammeln und Einblicke in ein anderes Rechtssystem zu bekommen. Deshalb habe ich an der Infoveranstaltung vom Auslandsbüro teilgenommen und auch selbst im Internet recherchiert. Prinzipiell gibt es viele Möglichkeiten ins Ausland zu gehen, die wahrscheinlich „unkomplizierteste“ und „einfachste“ Möglichkeit ist jedoch sich auf einen der vielen Erasmus-Plätze der juristischen Fakultät zu bewerben. Das liegt vor allem daran, dass das Austauschprogramm seit vielen Jahren etabliert ist und man auch sicher das Stipendium bekommt. Da mir Erasmus sehr organisiert erschien und meiner Meinung nach auch sehr gute Partneruniversitäten hat, habe ich mich letztlich dazu entschieden über das Erasmus+ Programm mein Auslandsjahr zu absolvieren. Das einzige was für mich gegen ein Auslandsjahr gesprochen hat, war der zeitliche und finanzielle Mehraufwand, da man so eben ein Jahr länger studiert. Nichts desto trotz haben für mich die Vorteile deutlich überwogen und ich würde jederzeit wieder ein Auslandsjahr machen und kann es jedem wirklich wärmstens empfehlen über Erasmus ins Ausland zu gehen.

7. Studieren am Trinity

Im Unterschied zu Freiburg ist das akademische Jahr am Trinity College in Trimester unterteilt. Das erste Trimester (Michaelmas Term) beginnt Anfang/Mitte September und endet Mitte Dezember. Das zweite Trimester (Hillary Term) beginnt Mitte Januar und endet Anfang April. Michaelmas Term und Hillary Term gehen jeweils 12 Wochen, wobei die 7. Woche eine „Study Week“ ist in der keine Vorlesungen stattfinden. Die Study week ist dazu gedacht, verpasstes nachzuholen, allerdings nutzen viele Erasmusstudenten die study week um zu verreisen. Im Trinity Term war es bisher so, dass alle Studenten 3 Wochen frei hatten um zu lernen, bevor im Mai die Klausuren beginnen. Allerdings werden ab diesem Jahr die Klausuren nicht mehr alle im Mai geschrieben sondern am Ende des jeweiligen Semesters, weshalb sich die Semesterzeiten wahrscheinlich etwas verschieben werden.

In der Einführungswoche, der sogenannten „freshers week“, erhaltet ihr ein „Module Enrolment Form“, mit dem ihr eure Kurse wählt. Ihr habt dafür zwei Wochen Zeit, könnt euch also die Vorlesungen erst einmal anschauen bevor ihr euch endgültig entscheidet

8. Kurse

Die meisten Kurse am TCD geben 10 ECTS, somit muss man mindestens 3 pro Semester belegen um die geforderten 60 ECTS zu erhalten. Allerdings gibt es auch einige wenige Kurse die nur 5 ECTS Punkte geben, darüber sollte man sich auf jeden Fall vorher im Books auf Modules welches man auf der Webseite der School of Law findet informieren. Im Book of Modules sind außerdem die Kurse, sowie die Prüfungsleistungen beschrieben.

Im ersten Semester habe ich Torts, Constitutional Law und Public International Law belegt.

Torts

Torts, also Deliktsrecht kann wurde von Desmond Ryan unterrichtet und kann ich insofern empfehlen, als dass man es wahrscheinlich das einfachste Fach ist um einen Einblick in das irische Rechtssystem das Teil des Common Law Systems ist zu bekommen. Das es ein Fresher Kurs ist wird auch alles von Grund auf erklärt und es gibt zusätzlich zu den Vorlesungen 4 Tutorials, die in etwa wie unsere AGs ablaufen. Für den Kurs musste ich Ende Dezember/Anfang Januar einen Essay schreiben und am Ende eine Klausur. Für den Essay konnte man eines von drei Themen auswählen. Die Klausuren wurden ebi uns noch alle im Mai geschirben, das soll jedoch jetzt geändert werden, so dass man jeweils am Ende des Semesters die jeweiligen Klausuren schreibt, was ich für eine sehr sinnvolle Idee halte. Die Klausur war ein open book exam, was bedeutet, dass man einen Ordner mit seinen eigenen Aufschriebe mitnehmen durfte.

Constitutional Law wurde von Dr. David Kenny unterrichtet, und ist auch ein Freshers Kurs. Es wurde auch in diesem Kurs ein Essay und eine Klausur erwartet. Zusätzlich gab es ein Panelsystem, das heißt jede Woche waren einige Studenten ‚on panel‘ was bedeutet, dass Fragen zum gelesenen Stoff gefragt wurden. Davon sollte man sich allerdings nicht

M.Reichmann

abschrecken lassen, da man vorher weiß welche Themen man Vorbereiten soll und David Kenny zufrieden war, wenn man zumindest irgendetwas zum Thema sagen konnte. Um sich darauf vorzubereiten sollte man sich das Buch von Oran Doyle kaufen, auf dem die Vorlesung aufbaut. Solltet ihr den Kurs belegen würde ich empfehlen möglichst schnell nach einer gebrauchten Version zu suchen, da diese schnell vergriffen sind und das neue Buch ca. 100€ kostet. Außerdem mussten wir jede Woche einen Eintrag auf Blackboard (vergleichbar mit Ilias) zum jeweiligen Thema der Vorlesungen verfassen oder kommentieren. Auch wenn man Staatsorga in Deutschland nicht mag, kann ich Constitutional Law empfehlen.

Public International Law

Public International Law wird von Dr. Rosemary Byrne unterrichtet ist ein Sophisternkurs und hauptsächlich von internationalen Studierenden belegt. Da ich davor keine Vorkenntnisse zum Völkerrecht hatte, fand ich es sehr schwer dem Kurs zu folgen, besonders vor der Klausur die 100% der Note ausmacht musste ich mir deshalb sehr viel selbst erarbeiten, da in der Vorlesung vieles an mir vorbei gegangen ist.

Im zweiten Semester habe ich EU Law, Equality Law und Criminal Law belegt.

EU Law

EU Law wurde von Prof. Mark Bell unterrichtet. Im ersten Teil ging es um die verschiedenen Institutionen der EU und die fundamentalen Rechte. Im zweiten Teil wurden hauptsächlich dann die Freizügigkeiten von Arbeitern und Gütern behandelt. Ich fand den Vorlesungsstil von Mark Bell sehr gut da er alles sehr anschaulich erklärte und zudem hat er alle Vorlesungen aufgenommen, was zur Klausurvorbereitung (die 100%) der Note ausmacht, sehr hilfreich war. Wenn man EU Law schon in Freiburg belegt hat, kann man auch Advanced EU Law belegen.

Equality Law

Equality Law wurde ebenfalls von Mark Bell unterrichtet. Es ging um Diskriminierung von Personen oder Personengruppen sowohl auf irischer als auch europäischer Ebene. Ich fand den Kurs interessant, und auch insofern gut, als dass nur ein Essay geschrieben werden muss und keine Klausur.

Criminal Law

Criminal Law wurde von Nora unterrichtet und kann vom Umfang her mit Strafrecht AT verglichen werden. Von Mord bis hin zu Täterschaft wird alles durchgenommen. Was ich sehr

schwierig fand, ist das es sehr viele Fälle gibt die man kennen sollte. Zwar ist die Klausur am Ende ein Open Book Exam, trotzdem sollte man gelernt haben, da man in der Klausur nicht wirklich Zeit hat alles durchzulesen. Außerdem mussten wir noch einen Essay schreiben. Dafür konnten wir aus drei Themen eines wählen.

Anrechnung

Ich will versuchen mir dein großen ÖffR anrechnen zu lassen. Da es bei meinen Vorgängern mit Public International Law und Constitutional Law funktioniert hat, werde ich das auch versuchen.

9. Sprache

Mit eurem Schulenglisch solltet ihr keine Probleme haben den Vorlesungen zu folgen. Die meisten Dozenten sprechen sehr deutlich und ohne starken irischen Akzent. Sollte es euch anfangs dennoch schwer fallen gewisse Dozenten zu verstehen, macht euch keine Sorgen. Nach wenigen Wochen werdet ihr keinerlei Probleme mehr damit haben.

Anders sieht es jedoch oft im Alltag auf, viele Iren haben einen starken Akzent, reden schnell und verwenden „Slangs“. Aber auch an das gewöhnt man sich nach einer Weile. Die Iren sind außerdem super nett und sympathisch, weswegen man keine Scheu haben sollte auch mehrmals nachzufragen wenn man etwas nicht versteht.

10. Freizeitgestaltung

Am Trinity College wird einen auch außerhalb des Studiums bestimmt nicht langweilig. Für so ziemlich jede Sportart gibt es einen Sportclub. Ich bin zum Beispiel dem Tauchclub beigetreten, welcher immer wieder Tauchtrips organisiert hat und auch die Möglichkeit bietet seinen Tauchschein zu machen. Außerdem gibt es sehr viele Societies, die so ziemlich alle Interessen vertreten. So gibt es zum Beispiel eine Comedy Society, eine Yoga Society oder eine Food and Drink Society. Für die Societies kann man sich in der Fresher's Week im Front Square für wenige Euro anmelden. Die beiden größten Societies sind die „Phil“ und die „Hist“, die regelmäßig Debatten und Vorträge über aktuelle Themen organisieren. Auf den Mitgliedskarten dieser großen Societies, aber auch auf denen zahlreicher anderer Societies findet man ein großes Angebot an Vergünstigungen, z.B. fürs Kino, Restaurants und Clubs. Besonders empfehlen kann ich die International Society, da diese immer wieder Ausflüge und Wochenendtrips organisiert.

Aufgrund des großen Angebots lohnt es sich, sich vorab schon einmal einen Überblick auf der Website des TCD zu verschaffen.

<http://trinitysocieties.ie/society-search-result>

<https://www.tcd.ie/Sport/student-sport/clubs>)

Außerdem gibt es am Trinity ein Fitnessstudio, ein Schwimmbad mit Sauna und eine Kletterwand, die kostenlos benutzt werden können.

In Dublin gibt es zudem viele Museen, besonders empfehlen kann ich das Guinness Storehouse und das Immigration Museum. Außerdem lohnt sich ein Ausflug in den Phoenix Park und an die Küstenorte Dublins. Besonders gefallen hat mir der Cliffwalk in Howth und Bray. An die Küstenorte kommt man am einfachsten mit dem Dart, den man mit der Leap Card bezahlen kann. Für einen Tagesausflug oder eine Wanderung sind die Wicklow Mountains empfehlenswert. Außerdem kann ich wirklich jedem nur ans Herz legen auch andere Orte Irland zu besuchen. Vor allem Irlands Westküste ist super schön.

Was man sich außerdem nicht entgehen lassen sollte, ist der Trinity Ball am Ende des Jahres. Es ist ein Mini-Festival auf dem Campus an dem das vergangene Studienjahr ausgiebig gefeiert wird, bevor es in die Klausuren Vorbereitung geht.

Um auszugehen kann ich die Camden Street empfehlen auf der viele Pubs sind, die im Gegensatz zur bekannten Temple Bar keine Touri-Preise haben. Empfehlen kann ich besonders das Bleeding Horse und Bernhard Shaw. Zwar sollte man sich das Temple Bar Viertel auf jeden Fall ansehen, da dort am meisten los ist und auch immer gute Live Musiker spielen, allerdings ist es eben auch sehr touristisch und vergleichsweise teuer dort.

Der bekannteste Nachtclub ist Diceys, da dort die Getränke an bestimmten Tagen nur 2€-2,50€ kosten. Empfehlen kann ich außerdem die Academy, einer der größten Nachtclubs in Dublin und The Church, eine Bar und ein Club die in eine alte Kirche gebaut sind.

Da viele irische Studenten am Wochenende nach Hause fahren gibt es auch unter der Woche viele Partys. Am besten schaut man sich bei den Facebook Veranstaltungen um, was so los ist.

11. Fazit

Ich habe mich in Irland wirklich von Anfang an sehr wohlfühlt. Die Iren sind ein sehr freundlich, offen und humorvoll. Auch andere internationale Studenten lernt man sehr schnell kennen. Das International Office am Trinity war immer sehr hilfsbereit bei allen Fragen und Problemen. Auch die Professoren am Trinity waren immer sehr freundlich. Generell hat mir gefallen, dass der Umgang zwischen Professoren und Studenten am Trinity viel persönlicher ist als wir es aus Freiburg gewohnt sind. Ich fand es sehr spannend Einblicke nicht nur in ein anderes Rechtssystem sondern auch in ein anderes Studiensystem zu bekommen.

Besonders vermissen werde ich das „Campus-Leben“ mit dem Uni-eigenen Pub und den vielfältigen Möglichkeiten die sich durch Sport-clubs und Societies bieten.

Außerdem kann ich jedem wirklich nur ans Herz legen Irland zu bereisen. Irland hat eine unglaublich schöne Natur und selbst das Wetter ist nicht so schlimm wie es alle immer behaupten!

M.Reichmann

Ich bin sehr dankbar, dass ich durch das Erasmus + Programm die Möglichkeit bekommen habe in Dublin zu studieren und zu leben.

Solltet ihr noch Fragen haben, meldet euch gerne bei mir: murielr95@googlemail.de